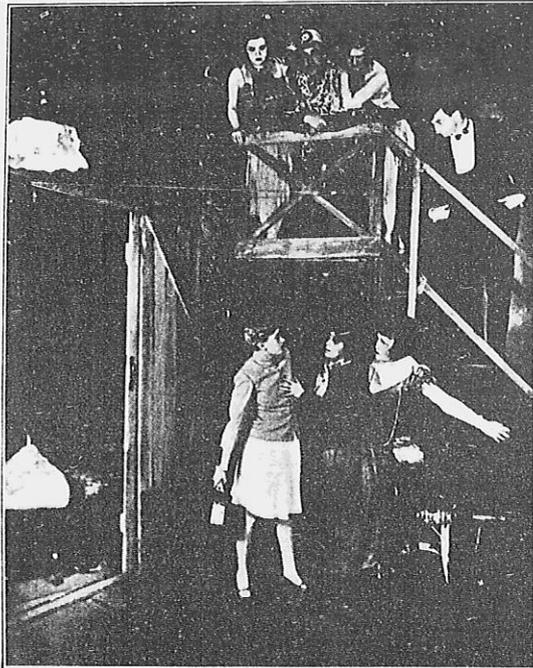


Der Garten Eden

ZUR ÜBERTRAGUNG AUS DEM
KOMÖDIENHAUS AM 19. JULI 1926

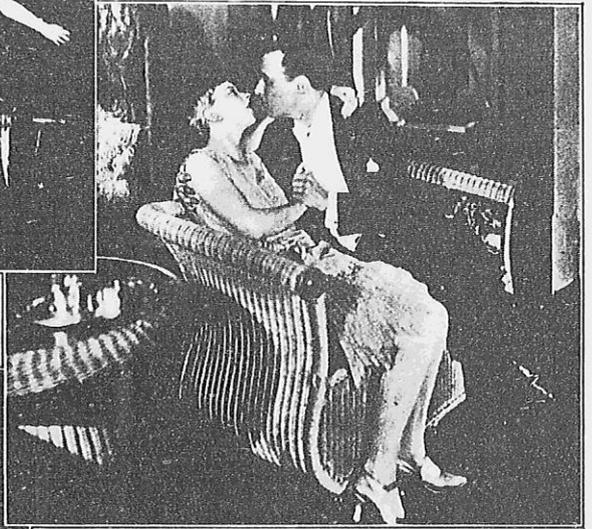
BÜHNENAUFNAHMEN
VON ZANDER & LABISCH, BERLIN

Es ist eine altbekannte Wahrheit, daß in manchen Kreisen falsche Vorstellungen vom Leben und Treiben der Künstler und besonders der Künstlerinnen herrschen. Den unerwarteten Aufstieg einer kleinen Sängerin, die ehrlich und anständig bleibt, obwohl zum Gegenteil sich reichlich Gelegenheit fände, haben sich die Autoren der Komödie zum Vorwurf genommen und eine lustige, abwechslungsreiche Handlung darumgebaut. Der Inhalt der vier Akte sei hier wiedergegeben: In der siebenbürgischen Stadt Klausenburg



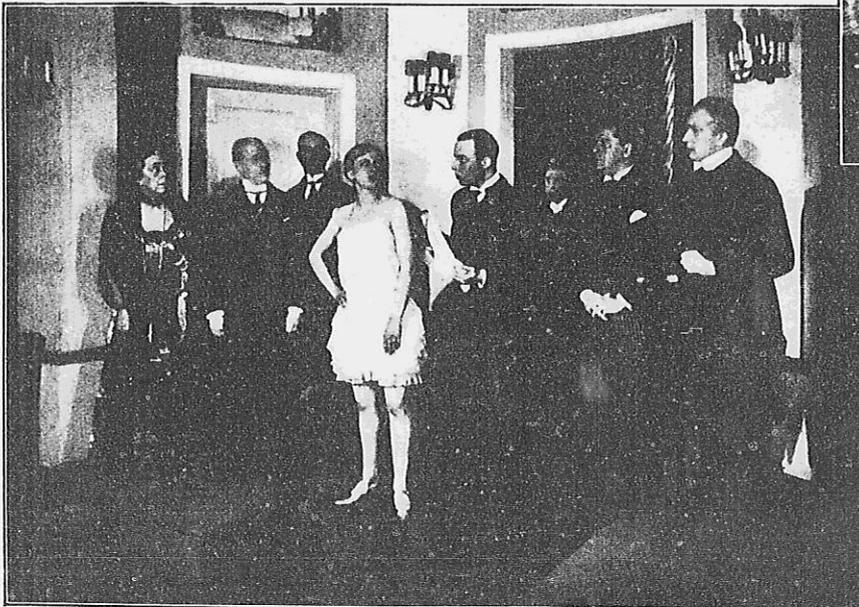
I. Akt. — Der Oberkommissär (H. Maschatto) erscheint in der Bühnentür: „Aber Kinder, was macht ihr denn da unten? Immer Krawall!“

Riviera mit, wo sie als ihre Tochter gilt und schnell die Herzen der jungen und alten Herren entzündet. Namentlich einer, der Privatdozent Gebhard v. Wernicke, hat Chancen. Dieser weltabgewandte Gelehrte lernt sogar — tanzen, um wenigstens beim Shimmy seiner Angebeteten näherzukommen. Er hat richtig gerechnet: Tilly erleichtert ihm das Geständnis seiner Liebe. In einem ersten Berliner Hotel soll die Hochzeit stattfinden. Die steifen Verwandten Gebhards machen es der jungen, lebensfrohen Tilly nicht leicht. Unter den Hochzeitsgästen befindet sich eben jener Generaldirektor, den Tilly damals in Klausenburg



II. Akt. — Tilly zu Gebhard: „Du großer, dummer Bub du!“

so energisch zurechtwies; sie gesteht ihrem Verlobten ihre Vergangenheit. Der Minister, den Gebhard als Brautführer gebeten hat, erscheint gerade, als die aufgebrauchte Tilly in edler Aufwallung sich das von den Verwandten gespendete Brautkleid vom Leibe reißt. — Sie heiratet dann den 75jährigen Fürsten Ebersmark, der ihr aus Begeisterung über den schönen Standal Vermögen, Namen und seine Hand anbietet. So vollendet sich die Laufbahn des armen „Eingetangel“-Mädels, das so tapfer und wahrheitsliebend sich die Unabhängigkeit erkämpft hat.



III. Akt. — Tilly (Herta Schroeter) zur Hochzeitsgesellschaft: „Nichts will ich von euch! Arm und nackt, wie ich hergekommen, will ich wieder gehen!“

ist ein nicht ganz einwandfreies Lokal, „Palais de Paris“ genannt, in das sich die Liederfängerin Tilly Hasselberger, in Unkenntnis der Tatsachen, verirrt. Die „Direktorin“, Madame Süß, trachtet nach Möglichkeit, ihre Gäste in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Mit der Behörde weiß sie sich gut zu verständigen, so daß der impisierende Oberkommissär Karmay nichts Auffälliges findet. Aber als einer ihrer Gäste, der Generaldirektor Glässing, zudringlich wird, wirft ihm die temperamentvolle Tilly eine Champagnerflasche an den Kopf. Die Folgen sind recht böse. Madame Süß entläßt sie fristlos. Doch nimmt sich ihrer die Garderobenfrau Rosa an, die einst bessere Tage gesehen hat. Man munkelt, sie sei die Frau eines Obersten und adelig gewesen. Sie ist mit der untergeordneten Rolle zufrieden, sie hamstert das ganze Jahr über Trinkgelder, um dann ihren kurzen Urlaub in Glanz und Freude wie ehemals zu verleben. Diese Rosa nimmt Tilly an die



IV. Akt. — Fürst Ebersmark (Ernst Neßler) zu Tilly: „Mein Fräulein, ich komme vom Notar! Er sagte nein, ich sagte ja — die Sache ist also in Ordnung!“